



Bäuerin aus Düßlingen bei Tübingen.
Nach einer Zeichnung von Carl Ridelt.
Blätter für Kostümkunde. Neue Folge. 240. Blatt.

Als sehr malerisch stellt sich die Tracht der Düßlinger Bäuerinnen dar. Das winzige Baden-Häubchen ist speziell der Düßlinger Tracht eigen. Von diesem aus fallen hinten über den herabhängenden Zöpfen breite schwarze Bänder den Rücken hinab. An den Enden der Zöpfe sind bunte seidene Bänder eingeflochten. Die baufähigen Hemdbärmel zeigen am Handgelenk ein sorgfältig gefittetes Börtchen, das mit breiter Spitze besetzt ist. Eine mehrreihige Granatmuster mit goldener kleiner Schließe zielt den Hals.
Das kurze rothe Tuchmieder zeigt auf dem Rücken und an den Seiten einen charakteristischen breiten Silberbesatz. Ueber dem Brustfleck wird das Mieder mit bunten Bändern geschmückt. Die Schultern umgibt, fest anliegend und unter

den Armen mit Schnüren zusammengehalten, das mit breiten Bändern eingefasste Koller. Leichter, sowie der Brustfleck, variiren in den verschiedensten Farben. Bei Trauer werden dunkle Farben vorgezogen.
Vom Nieder fällt der Rock von schwerer Wolle in reichen Falten hernieder, ist auffallend kurz und wird am unteren Rande von einem Besatz von breitem, rothem Seidenband und darüber von einer breiten Silberborte geschmückt. Der weiße Schurz ist am oberen und unteren Rande mit Spitzen besetzt und oben in sehr feine Fältchen gelegt. Er wird vorn mit breiten bunten Bändern gebunden. Der weiße, mit Spitzenwidel versehene Strumpf steckt in weit aus-geschnittenen Schuhen.

Fortsetzung des Textes auf der nächsten Seite.

Anzeigen.

falls solche nicht als für die Illustrierte Frauen-Zeitung angegeben von und angesehen werden sollten, finden in dem Preise von 1 Mark für die einjährige Abonnements-Heft oder deren Raum Aufnahme, soweit der dafür bestimmte Platz reicht. Annahme der Anzeigen in allen Anzeigen-

Bureau, sowie in den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Postamt Straße 38 und zu Wien I., Dvergasse 3.
Interenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugehört, so lange der Interenten-Auftrag dauert.

124. Otto Weber's Mode-Magazin
Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr.,
bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schleppe, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten getragen werden.
Grosses Lager in farbigen Costümen, Reithleider nach bestem Schnitt
An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Otto Weber's Trauer-Magazin
befindet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35,
zwischen Gensdarmenmarkt und den Colonnaden.
Schnelle Aufträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage entgegengenommen.

35. Otto Weber's Trauer-Magazin 35.

Das Damier
im Stande altdeutsche gepunzte Lederarbeiten als schöne Geburtstags- u. Gelegenheitsgeschenke herzustellen.
Werkzeugkästen mit Anleitung und Vorlagen hierzu.
Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40.
Neuzeit u. antike Holz- u. Leder-Miniaturapparate für Industrielle u. Dilettanten, Preis H. 30, M. 35 u. M. 50.
Gustav Fritzsche, Leipzig, Königl. Hoflieferant.
Illustr., Prospekte u. Preisverz. franco u. grat.

Für Kunstfreunde.
Der erste Jahrgang der „Kunstberichte über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin“ mit 40 Illustrationen und einer Miniaturgravure nach Professor Knaut's reizendem Bilde „Die Künstlerin und ihr Modell“ versehen, bietet in anregender Form zahlreiche interessante Beiträge zur Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens der Gegenwart. Breitet durch jede Buchhandlung oder durch die Photographische Gesellschaft in Berlin gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfennig in Postmarken zu beziehen.
Gummi-Knetarbeit.
Sollständige Einrichtung dazu Nr. 10.— Knetmasse Nr. 8 u. Rilo in 1/4, 1/2, 3/4 Rilo, franco für Nr. 1.50 sende 1 fertige Knetarbeit, 1 Stück Knetmasse u. Anleitung. Wiederverkäufer gef. Lager aller Materialen, Terrakotten, Sortlagen, Knetmaschinen der letzten überallhin.
A. Epinius, Hamburg, Nathanstr. 8.

Illustriertes Familienblatt:
NEUE Musik-Zeitung
50 Pf. vierteljährlich. — Per Kreuzband M. 1.50.
(Zeitungskatalog der deutschen Reichspost No. 4104.)
enthält Künstlerbiographien m. Porträts, Novellen, Humoresken, belehr. Artikel, zahlr. Klavierstücke, Lieder etc., sowie alles Wissenswerte aus dem Gebiete der Tonkunst.
Bestellungen vermitteln jede Buch- und Musikalienhandlung und die Postämter.

Sosben erschien:
Franz Schubert-Nummer der **Neuen Musik-Zeitung**
mit sehr interessantem Text u. Bilderschnitt, sowie einem Melodienstrüsschen beliebtester Schubertscher Melodien, für Klavier bearbeitet, illust. Umschlag, Preis 40 Pf.
Für die Abonnenten der Neuen Musik-Zeitung gratis.

Zum Abonnement auf das **3. Quartal (80 Pf.)** der **Neuen Musik-Zeitung**, für welches ausserordentlich wertvoller Stoff vorliegt, wird höchst eingeladen.
Probennummern gratis und franco durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie durch die Verlagsbuchhandlung von **Carl Grüniger in Stuttgart.**

Das Vogtl. Versandt-Haus
Vincent Keller, Plauen i. V., liefert **Garbinen, Stiefereien, Spitzen, Stoffe, Schürzen** etc. Illustr. Kataloge franco.

Gandersheim, reiz. Sommerfrische
a. Harz, Soolbad f. nerv., blöds., rheum., skrof. Damen u. Kinder. Grosser Park. Vorr. Verpflegung.
Villa Valida (Valida Knorr).

Weisse Seidenstoffe

ca. 130 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

- | | |
|---|---|
| <p>Weiss seidene Marcellines und Taffete (ganz Seide) — 5 Qual.
Von Frs. 1.45 oder Mk. 1.20 od. fl. 0.75 kr. bis Frs. 5.40 od. Mk. 4.30 od. fl. 2.70 per mètre.</p> <p>Weiss seidene Ripse (ganz Seide) — 9 Qual.
Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 13.65 od. Mk. 10.90 od. fl. 6.80 per mètre.</p> <p>Crème-weiss seidene Ripse (ganz Seide) — 5 Qual.
Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 10.65 od. Mk. 8.50 od. fl. 5.30 per mètre.</p> <p>Weiss seidene Satins merveilleux (ganz Seide) — 10 Qual.
Von Frs. 2.35 od. Mk. 1.85 od. fl. 1.20 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.</p> <p>Crème-weiss seidene Satins merveilleux (ganz Seide) — 10 Qual.
Von Frs. 2.35 od. Mk. 1.85 od. fl. 1.20 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.</p> <p>Weiss seidene Surahs (ganz Seide) — 8 Qual.
Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.45 bis Frs. 9.45 od. Mk. 7.55 od. fl. 4.70 per mètre.</p> <p>Crème-weiss seidene Surahs (ganz Seide) — 8 Qual.
Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.45 bis Frs. 9.45 od. Mk. 7.55 od. fl. 4.70 per mètre.</p> <p>Weiss seidene Moire française — 7 Qual.
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 13.80 od. Mk. 11.05 od. fl. 6.90 per mètre.</p> <p>Crème-weiss seidene Moire française — 7 Qual.
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 13.80 od. Mk. 11.05 od. fl. 6.90 per mètre.</p> | <p>Weiss seidene Moire antique — 8 Qual.
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 14.50 od. Mk. 11.60 od. fl. 7.25 per mètre.</p> <p>Crème-weiss seidene Moire antique — 2 Qual.
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— und Frs. 3.90 od. Mk. 3.10 od. fl. 1.95 per mètre.</p> <p>Weiss seidene „Faille Française“ (ganz Seide) — 8 Qual.
Von Frs. 4.80 od. Mk. 3.85 od. fl. 2.40 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per mètre.</p> <p>Weisse halbseidene Atlasse — 8 Qual.
Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. fl. 75 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per mètre.</p> <p>Crème-weiss halbseidene Atlasse — 5 Qual.
Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. fl. 75 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per mètre.</p> <p>Weisse Satins Duchesse (ganz Seide) — 10 Qual.
Von Frs. 3.70 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.85 bis Frs. 22.80 od. Mk. 18.25 od. fl. 11.40 per mètre.</p> <p>Crème-weisse Satins Duchesse (ganz Seide) — 5 Qual.
Von Frs. 3.70 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.85 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per mètre.</p> <p>Weiss seidene Damaste (ganz Seide) — 7 Qual.
Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 16.80 od. Mk. 14.— od. fl. 8.40 per mètre.</p> <p>Crème-weiss seidene Damaste (ganz Seide) — 7 Qual.
Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 16.80 od. Mk. 14.— od. fl. 8.40 per mètre.</p> |
|---|---|

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. od. 10 Kr. Porto.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).
Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. Mit dem Rohen der kühleren Jahreszeit werden die weißen Batist- und Stiderei-Unterwäsche durch farbige Seidenröcke mit Manellfutter abgelöst. Dieselben bleiben dem beliebten Streifenmuster treu, doch zeigt dieses in so fern eine artige Neuerung, als es in den verschiedenen deutschen Landesfarben zusammengestellt ist, sodass jede Dame sich die ihrigen wählen kann. Müffen hierbei die Preussinnen an Bunttheit hinter anderen Landesmänninnen zurückstehen, so möge sie der Umstand trösten, daß das eintrübige Schwarz-Weiß zugleich seine sehr practischen Seiten hat. S. II.

Wien. — Auch die Wienerin hat entgütig mit der fest anliegenden Corsette- und Schnecken-Taile, den engen Ärmeln und den bauschigen Draperien gebrochen; nur ganz vereinzelt begegnet man diesen abgethanen Dingen. Man weiß endlich wieder, was eine Sommer-Toilette ist. Und wie poetisch, man möchte sagen ideal, erscheinen die blühenden Frauen und Mädchen der lustigen Donaustadt in dem leicht herabfallenden Rocke, der faltigen, am Halse ausgeschüttelten Taille mit Spitzen-Garnitur oder Busentuch, mit hohem Gürtel und losen Ärmeln, das Gesicht halb beschattet von dem breitrandigen, mit leichten Blumenranken gezierten Hut! Ist auch die freie und jugendliche Tracht bisweilen nur Schein und verbirgt sich darunter die alte Eingewöhntheit und Enge, so wird man doch bald einsehen, daß bei dem fleidamen Kollengürtel einige Centimeter Taillenvorteil mehr oder weniger von keiner Bedeutung sind. Es ist so recht eine Tracht für die Jugend, und über diese schüttet die Mode das Hüllhorn ihrer dastigen, mit herrlichen Blumen- und Rankenmustern bedeckten Batiste, Organze, Tülls und Kreppstoffe aus (siehe unseren letzten Wiener Stoffbericht). Die älteren Damen sehen sich auf die mannigfaltig gemusterten Roulaards in dunklen und Mittelönen, sowie auf die bisher herrschenden Formen, die Schoshtaille und das schlichte Lieberkleid beschränkt; doch kommt auch ihnen der weitere und freier fließende Rock zu Gute, dessen natürlicher Faltenwurf allein als elegant betrachtet wird. S. I.

Paris. — Zu einem für kleine Mädchen und Knaben gleich passenden Morgenkleidchen läßt sich keine hübschere Form denken, als der lose, durch ein Band mit kurzer Schleife hinten zusammengehaltene Mittel, der vorn vom Halse an in eine Fächerfalte ausfällt. Das Modell bestand aus rosa Batist, doch ist jeder weiche, selbst dunkle Stoff zu verwenden, ohne daß der Anzug etwas von seinem kindlichen Reize verliert.



Auf dem Bunde gilt es, sich rasch und in solcher Weise anzulegen, daß man stets zu einer Unternehmung bereit sei. Vorzügliche Dienste leisten daher die neuerdings Mode gewordenen Stiderei-Besätze in Jackenform, die ein glattes Kleid reizend vervollständigen und jedes weitere Gewand entbehrlich machen. Zu diesem Schmucke eignet sich jeder Stoff und jede Farbe; himmelblauer Roulaard sieht damit entzückend aus.



Viel lustiger und leichter zu transportieren als die kleinen Pavillons zum Schutze gegen die Sonne sind die Schirmstühle, die aus einem einfachen niedrigen Sessel bestehen, von dem hinten ein Gardinen-Träger, wie an einer Wiege, aufsteigt. Vorn wird die Gardine, zu welcher ungetriebene Feinwand, Segeltuch oder rother Schweizer Rattum dienen kann, durch seitwärts befestigte Koffer-Rollen geführt. S. de G.

Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Wer ein offenes Auge für die Erzeugnisse der Natur besitzt, wird auf jedem Spaziergange, sei es im Garten, Feld und Wald oder den Strand entlang, geeignetes Material für tierische Phantastik-Arbeiten finden, die, ob an sich auch unbedeutend, als Andenken an schön verlebte Tage oft sehr werthvoll sind. Für derartige von unseren Verehrerinnen immer wieder begehrte Arbeiten bringen wir nachstehend einige neue Vorlagen, erinnern jedoch zugleich an die tierlichen Gebilde aus Wald-Rosett und geprefchten Blumen, die wir sowohl in technischen Theile unseres Blattes, als auch an dieser Stelle wiederholt zur Darstellung brachten. Auch auf die Rüsche-Arbeiten der Nummern vom 29. Juli und 5. August 1888 sei von Neuem hingewiesen. — Mit geprefchten Blumen verziert zeigen wir einige graciose für Gratulations- oder Tischkarten zc. geeignete Arrangements.

Sehr gefällig und hübsch läßt sich Wald-Rosett mit Modellir-Arbeit verbinden, wie der kleine Spiegelrahmen zeigt, dessen verzierenden, mit Bronze-Tinctur überzogenen Zweige aus Guttapercha-Blättern (siehe die Nr. vom 12. Mai d. J.) und Eisen-



läschen gebildet sind. Letztere krönen auch die Stäbe des Rahmens (aus Holz oder Rohr), welche dazu ein wenig ausgehöhlt werden müssen.

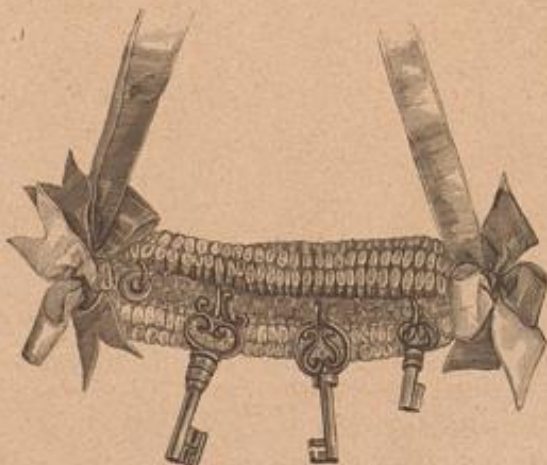


Silberkette von der kleinsten Knappe bis zur voll erblühten

Blume, sowie Samenständen der Platanen, geprefchte Farnblätter und Moos schmücken die 13 Cent. breite Umrahmung des Bildes, das bei 45 Cent. Höhe 38 Cent. Breite, aus einer 1 Cent. starken Holzplatte hergestellt ist. Den Rahmen bestreicht man zunächst mit Vein und belegt ihn alsdann dicht mit Moosstücken, auf diesem Untergrunde werden die Disteln mit kleinen Kägeln, die übrigen Pflanzen wieder mit Vein befestigt. — Aus feinen, vergoldeten Maiskolben besteht der mit farbigem Schleifenschmucke ausgestattete Schlüsselhalter. Zum Einschrauben der Messinghaken sind zwei Reihen Löcher vorsichtig abzulösen, das Vergolden geschieht



mit Bronze-Lack. — Zu dem kleinen Arbeitsbeutel aus einem 29 Cent. hohen, 36 Cent. breiten Stück Atlas, welches unten fest



eingekauft, oben mit 4 Cent. breiten Köpfchen zum Zugsaume abgenäht ist, wurde als Verzierung reifer Gurkenfasern verwendet. Zwanzig je durch eine Stahlperle getrennte Kerne bilden die Grundlage des in der Runde zu arbeitenden Reifes, dessen Rippen zunächst strahlenförmig aus einander gehen. In der zweiten Reihe sind demnach zwischen je zwei Kernen der ersten, zwei durch eine Perle getrennte Kerne einzufügen; in den folgenden Reihen bis zur neunten werden stets zwischen je zwei Kernen wieder zwei eingeschoben, während die Zahl der Perlen in jeder Reihe um eine zunimmt. Den Aufsatz des gleichmäßig fortzuführenden oberen Reiftheiles wie auch die Herstellung der den Beutel ausfaltenden Quasten erklären die naturgroßen Darstellungen. A. D.

Haus der Frauenwelt

Berlin. — Die von dem hiesigen wissenschaftlichen Central-Vereine in's Leben gerufenen Real-Kurse für Frauen werden im Herbst dieses Jahres ihren Anfang nehmen. Dieselben sind auf eine zweijährige Dauer berechnet. Es sind vorzugsweise folgende Fächer in Aussicht genommen worden: Mathematik, Naturwissenschaften, Grundzüge des Wirtschaftslebens, Deutsch, Latein, Französisch, Englisch. Die nöthige Räumlichkeit ist von der Stadt Berlin auf das Bereitwilligste zur Verfügung gestellt. Der Unterricht wird in den Nachmittagsstunden von 4-7, resp. 4-8 Uhr in der Charlottenschule, Steglitzer Straße 29, stattfinden. Um dem individuellen Bedürfnisse möglichst entgegenzukommen, sollen alle Kurse einzeln zugänglich gemacht werden. Das Voraus zu zahlende Honorar beträgt für die ersten zwei wöchentlichen Stunden halbjährlich 36 M., jede weitere wöchentliche Stunde, bis incl. 10 Stunden, wird mit 10 M. halbjährlich, jede Stunde über 10 Stunden mit 5 M. halbjährlich berechnet. Nach Belegung von 15 Stunden wöchentlich sind die folgenden frei, sodass sich das Gesamt-Honorar für den Kursus auf 135 M. halbjährlich stellt. In besonderen Fällen findet noch weitere Ermäßigung statt. Was die notwendigen Vorkenntnisse betrifft, so wird nicht mehr verlangt, als die erfolgreiche Absolvierung einer voll ausgebildeten höheren Mädchenschule voraussetzen läßt. Die Kurse sind Unterrichts- (nicht bloße Vortrags-) Kurse; in einzelnen Fächern können, so weit die Lehrenden damit einverstanden sind, gegen Erlegung des betr. Honorars auch Hospitantinnen zugelassen werden. Das erste Halbjahr, von Anfang October bis zum 15. März gerechnet, wird nach Abrechnung von 14 Tagen Weihnachtsferien ca. 20 Arbeitswochen, das zweite Halbjahr, vom 15. März bis gegen Ende September, nach Abrechnung von 1 1/2 Wochen Oster-, 1/2 Woche Pfingst- und 7 Wochen Sommerferien, ca. 19 Arbeitswochen umfassen. Mit der Leitung der Kurse ist Fräulein Helene Lange (Schöneberger Straße 35 III, Sprechstunde 1/2, 3-4) betraut, an welche daher auch die Meldungen zu richten sind; mit der Verwaltung der Kurse ist Frau Schulrath Gauer (Widmann-Straße 4 III) beauftragt worden. Zu näherer Auskunft ist außer den genannten beiden Damen auch Fräulein Franziska Tiburtius, Dr. med. (Gr. Friedrichstr. 203 II) bereit.

Darmstadt. — Die verstorbene Großherzogin Alice von Hessen-Darmstadt war keine allzugroße Freundin der feinen Stilette. Sie kündigte einmal einer bei Hofe eingeführten Dame ihren Besuch für einen bestimmten Nachmittag an; die so ausgezeichnete Dame bereitete sich vor, ihren erlauchten Gast in würdiger Weise zu empfangen, ließ alle Räume decoriren und insbesondere scharlachrothes Tuch auf den Bürgersteig, über den Thür und die Treppe hinauf legen. Nachdem sie dann einen dienstbaren Geist auf den Boden stationirt hatte, um die Ankunft der Fürstin von ferne zu erspähen und rechtzeitig zu melden, setzte sie sich, der Dinge harrend, die da kommen sollten, in ihr Empfangszimmer. Pöblich öffnete sich die Thür und eine Dame in Regenmantel, mit Galoschen an den Füßen und einem Schirme in der Hand, trat ein mit den Worten: „Da bin ich. Es ist ein gräßliches Wetter, und ich habe mir alle Mühe gegeben, das schöne Tuch im Flur und auf den Treppen nicht zu verderben.“ — Diese Dame war die Großherzogin.

Redaktions-Post.

Fräulein Hermine G. in H. — Es ist mir sehr freundlich von Ihnen, daß Sie es unserer „Gutscheidung anheimstellen“, ob die Tafel Chocolate, um die Sie gewettet haben, Ihnen oder Ihrer Freundin zufließt, aber wir müssen Sie doch bitten, derartige Entscheidungen künftig der Redaction einer „Anstaltszeitung“ anheimzugeben. — Frau Garcia-Malibran war nicht mit Hector Berlioz, sondern mit Charles Azoulay de Paris, dem berühmten niederländischen Violin-Virtuosen, verheiratet. — Wer bekommt denn nun die Tafel Chocolate, Sie oder die Freundin? — Lassen Sie sich dieselbe wenigstens wohl bekommen.

Frau Marie S., geb. v. S. in B. u. a. — Recepte zur Vereitung von Gelbrodem finden Sie in Jahrgang XV (1888) auf Seite 64 unseres Blattes, unter der Rubrik „Wirthschaftliches“.

Langjährige Verehrer in Königsberg. — Der Name ist allerdings ein Pseudonym, in dessen Leitung wir leider nicht ermächtigt sind. Selbstverständlich sind wir gern bereit, Briefe zu übermitteln. Herzlichen Dank für das freundliche Interesse, welches Sie unserem Blatte bekunden.

Frau Kötter A. in H. — Sie wünschen Rath bezüglich der Laufbahn, die ein junges Mädchen einschlagen konnte, welches voraussichtlich genöthigt sein wird, sich selbst den Weg durch's Leben zu suchen. Wir können Ihnen in diesem Zwecke mit gutem Gewissen ein neu erschienenes Buch von Frau Amalie Patis empfehlen. Dasselbe heißt sich: „Aus der Lebensschule in's Leben“ und ist bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen. Sie finden in diesem Werke eine reiche Fülle von nützlichen Winken und Rathschlägen und jedenfalls auch solche, die Ihrem Zwecke entsprechen. Nebenbei bietet das Buch eine ungemein lehrreiche und fesselnde Lectüre, namentlich für junge Mädchen.

Abonnentin in Budapest. — Auf ärztliche Rathschläge lassen wir uns grundsätzlich nicht ein; noch weniger können wir in unserem Blatte für irgend eine Richtung der medicinischen Wissenschaft Partei nehmen. Wir müssen daher Ihre Frage, so leid es uns auch thut, unbeantwortet lassen.

Fräulein in Hannover. — Einen Artikel über Herrenhaufen bringen wir jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres, als Fortsetzung zu dem Artikel „In alten Bekanntschaften“ von G. Wels.

Fräulein Josepha K. in München. — Gewiß beantworten wir jede Anfrage; natürlich nur, soweit wir dazu im Stande sind. Theilen Sie uns also mit, was Sie zu wissen wünschen, wenn wir Ihnen Auskunft geben können, soll es gern geschehen.

G. K. A. 100 Berlin. — Ihre Frage können wir nur brieflich beantworten. Sie müssen also schon Vertrauen zu uns haben und uns Ihre Adresse mittheilen.

Ziehjahrsfrage in P. — Eine Redaction ist verschworen wie das Grab, Sie brauchen also keine Sorge zu tragen, daß wir Ihre Geheimnisse ausplaudern. Ebenfalls brauchen Sie zu fürchten, daß wir Ihren „vollen“ Namen in die Priesmappe setzen könnten; wenn Sie dieselbe aufmerksam angesehen hätten, würden Sie übrigens schon von selbst gefunden haben, daß wir kein nur die Anfangsbuchstaben der Schreibenden, aber irgend ein Stichwort vor die betreffenden Notizen setzen. Senden Sie also, bitte, Ihre Frage ruhig ein.